

Nachdenkliche Töne zum Saisonstart

Songwriter Nicolai Dörr spielt als Najenko und Band im Kulturkeller eigene Lieder mit deutschen Texten

Von Nicole Theuer

SULZFELD Mit einem ausverkauften Haus ist der Kulturkreis Sulzfeld in seine Frühjahrssaison im Bürgerhauskeller gestartet. Gleich das erste von drei Konzerten entpuppte sich als Publikumsmagnet. Najenko und Band trafen sowohl den Geschmack der jungen als auch der älteren Besucher.

Zufrieden „Das Publikum ist heute bunt gemischt“, erklärte ein sichtlich zufriedener Jonathan Pfetscher: „Es sind Stammbesucher da, aber auch viele auswärtige Gäste, die zum ersten Mal gekommen sind.“ Najenko und Band, das sind der Songwriter Nicolai Dörr, der auch in der Karlsruher Formation „Endless Second“ erfolgreich ist, der Brettener Niklas Kreuz am Schlagzeug und der Sulzfelder Alex Medinger am Bass. „Das Lokalkolorit merkt man schon“, zeigte sich

Mitorganisator Jonathan Pfetscher überzeugt: „Es kommen doch mehr Besucher, wenn die Gruppe einen lokalen Bezug hat.“

Najenko ist eine junge Formation. „Da sind die Besucher einfach neugierig, wollen wissen, wer das ist“, meint Pfetscher. In der Weinbaugemeinde gab die Band bereits ihr zweites Gastspiel. Bei der Kerwe wurden sie von ein paar Kulturkreis-Mitgliedern entdeckt. Nun wurden sie verpflichtet. Wie vor wenigen Monaten Open Air begeisterten die jungen Musiker nun im urigen Ambiente des Bürgerhauskellers. „Wir freuen uns, dass wir ein Konzert in diesem Rahmen geben können“, erklärte ein strahlender Nicolai Dörr.

Der Frontmann verkörpert, das wurde schon nach den ersten Klängen deutlich, die neue deutsche Liedermacherszene, die eine Botschaft überbringen und zum Nachdenken anregen will. Er schreibt Lieder mit Tiefgang, mit Texten, die sich kri-



Nicolai Dörr (Mitte) alias Najenko steht in der Tradition der jungen deutschen Liedermacher. Alex Medinger (links) und Niklas Kreuz brachte er mit. Foto: Franz Theuer

tisch mit dem Zeitgeist auseinanderzusetzen wie etwa der Song, „Wandel der Zeit“.

„Man trägt wieder Bärte“, erklärte Nikolai Dörr, dessen Gesicht ein Vollbart ziert. „Man krempelt die Hosen wieder hoch, und daran sieht

man, dass manche Dinge so bleiben sollen wie sie sind.“ Doch auch, wenn der Liedermacher Dörr sich manchmal wünscht, dass die Zeit stehen bleibt, so ist der Musiker Dörr doch wandelbar, zumindest was seine Instrumente betrifft.

Die Gitarre gehört für ihn dazu, wenn er das Leben genießen möchte. „Vom Genießen handelt der Song, den ich schon vor einiger Zeit geschrieben haben, der aber nichts von seiner Aktualität verloren hat“, sagte er sein Lied an: „Der Song ruft dazu auf, auch mal innezuhalten.“

Programm Nach dem Gastspiel der Deutsch-Rocker von Najenko geht es im Bürgerhauskeller am letzten Februarfreitag in die nächste Runde. „We are Rinah“ spielt „Klez'n Roll“, die Gruppe versteht sich in der Tradition der jüdischen Klezmermusik, spielt allerdings keine geistlichen Lieder, sondern Rocksongs aus eigener Feder. Beendet wird die Frühjahrssaison mit „Sea Time“, einer Formation, die sich dem Folkrock verschrieben hat. „Das ist eine junge Band, die Rockmusik macht und diese mit klassischen Folkelementen versetzt“, blickt Pfetscher voraus.